



Sozialdemokratische Partei
Kanton Schwyz

Pfäffikon, 16. Dezember 2019

SP ist bei Sek-Pro gespalten

Anlässlich der kommenden Session wird der Schwyzer Kantonsrat über die Schaffung von Leistungsklassen auf der Sekundarstufe I befinden. Die SP-Fraktion ist sich in dieser Angelegenheit uneinig. Indes möchte sie, dass juristische Personen im Kanton endlich kostendeckend besteuert werden.

Für eine Entlastung der tiefen und mittleren Einkommen

Die SP-Fraktion fordert eine sozialere und ökologischere Politik und weist den konservativen Aufgaben- und Finanzplan 2020-23 zurück. Die Steuersenkung um 10% bei den natürlichen Personen heissen wir gut. Der Steuerfuss bei den juristischen Personen muss angehoben werden, damit nicht natürliche Personen für Unternehmen Steuern zahlen müssen. Die unteren und mittleren Einkommensschichten mussten schmerzhaft generelle Steuererhöhungen verkraften, während gleichzeitig die Steuern für die höchsten Einkommen und Vermögen tief gehalten wurden. „Mit diesem Voranschlag führt die Regierung ihre einseitige Finanzpolitik weiter“, ärgert sich Fraktionschefin Carmen Muffler. Mit dem vorgeschlagenen Steuerfuss von 160% werden reiche Firmen jährlich mit 6 Mio. Franken über die direkte Bundessteuer subventioniert. «Das ist nicht mehr nur unfair, sondern höchst unanständig», meint Stawiko-Mitglied Leo Camenzind dazu. «So bezahlen die immer stärker belasteten tiefen Einkommen auf Umwegen Steuern für steueroptimierende Grosskonzerne». Der AFP 2020-23 zementiert die Steuerattraktivität für eine kleine Gruppe mit höchsten Einkommen und Vermögen. Die Leistungen werden tief gehalten. Keine der mit «strukturellem Defizit» begründeten Abbaumassnahmen wird korrigiert. „Der Fall ist glasklar, Leistungen und Steuersystem sind in Schiefelage und müssen dringendst korrigiert werden“, kommentiert Stawiko-Mitglied Prisca Bünter. Auch nach der Steuerfussenkung um 10% für natürliche Personen bezahlen die tiefen und mittleren Einkommensschichten eindeutig immer noch zu viel Steuern gemessen an den bezogenen Leistungen. Der Steuerfuss kann aber erst dann weiter gesenkt werden, wenn der Steuertarif für die höchsten Einkommen und Vermögen endlich erhöht wird.

Für gute Bildung für alle

„Es gibt kurzfristige Argumente für und langfristige Argumente gegen die SekPro. Die SP Fraktion fordert mit dem Postulat Massnahmen auf der Sekundarstufe 1 die Regierung auf, echte Verbesserungen anzustossen“, gibt Kantonsrat Jonathan Prelicz, Bildungsexperte, Auskunft. Die SekPro wird die Schüler in der bereits dreigegliederten Sekundarschule im Kanton Schwyz langfristig weiter selektieren. Dies stört die Integration und erhöht den Selektionsdruck auf Primarschülerinnen und -schüler unnötig. Auf der anderen Seite führt die aktuelle

Konkurrenzsituation zwischen der öffentlichen Schule und den privaten Anbietern im Bezirk Höfe dazu, dass die grösstmögliche Segregation zwischen Schülerinnen und Schülern heute leider Tatsache ist. Kurzfristig kann das Weiterführen der Leistungsklassen daher den Effekt haben, dass die Schülerinnen und Schüler vermehrt die öffentlichen Schulen besuchen.

Für den Schutz von Klima und Umwelt

In jedes Strassenprojekt gehören zukunftsfähige Lösungen für den Langsamverkehr. Der Ausbau der Feldmoosstrasse in Lachen soll tatsächlich ohne die Erstellung eines Velostreifens vonstatten gehen. «Das ist umso stossender, weil die Gemeinde Lachen mehrmals klargestellt hatte, dass ein Radstreifen zwingend notwendig ist», regt sich Kantonsrat Thomas Büeler (Lachen) auf. Die Vorstellung des Regierungsrates, dass der Langsamverkehr aufgrund der Kernerneuerung nun durchs Dorf geführt werde, ist für diese Teilstrecke schlichtweg naiv, zumal der Umweg über die Brücke Oberdorfstrasse (notabene auch ohne Radstreifen) genauso gefährlich ist. Hinzu kommt, dass im Raum Feldmoosstrasse teilweise auch publikumsintensive Betriebe ihren Standort haben, z.B. Sport- und Trainingscenter. Unter diesen Umständen wird die SP-Fraktion dieses Geschäft zurückweisen und eine Neuauflage mit Radstreifen fordern.